

## Liebe Mitglieder der Fachgruppe „Umweltchemie und Ökotoxikologie“,

der Sommer neigt sich dem Ende zu und wir wollen in diesem Editorial wieder den Blick auf den Nachwuchs in der Umweltchemie und Ökotoxikologie richten. Wir als Vorstand der jungen Umweltchemie & Ökotoxikologie (jUCÖT) möchten unsere Jungmitglieder bei Fragen zum Studium, zur Promotion und zum Berufseinstieg unterstützen. Wir verstehen uns dabei als Nachwuchsförderung insbesondere auch unserer eigenen Arbeitskreise (AK Atmosphärenchemie, AK Boden, AK Chemikalienbewertung und AK Umweltmonitoring) und als Vernetzungsstelle zwischen verschiedenen Gesellschaften, z.B. mit der SETAC, und hier sowohl mit dem Student Advisory Council der SETAC (in dem Angus Rocha Vogel ständiger Gast ist) als auch mit dem SETAC-Vorstand, dem Sophie Oster als studentisches Mitglied angehört. Dazu bieten wir eigene Veranstaltungen an; wir sind aber auch auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Wir brauchen Sie, um unsere Veranstaltungen in Ihrer Arbeitsgruppe, in der Vorlesung oder in der Abteilung zu bewerben; nur so gelingt die Vernetzung auch außerhalb des eigenen Kreises in die verschiedenen Arbeitsfelder der Umweltchemie und Ökotoxikologie, aber auch zwischen Wissenschaft, Behörde und Industrie.

Im September, im Vorfeld der gemeinsamen Jahrestagung unserer Fachgruppe und dem SETAC GLB, findet wieder das Junge Umweltforum (JUF) statt. Es ermöglicht 20 Studierenden und Promovierenden, sich über die eigenen Forschungsprojekte auszutauschen und die eigene Arbeit vor einem kleinen Publikum in der gleichen Lebenslage vorzustellen. Eingeleitet wird das JUF mit einem Impulsvortrag von Herrn Dr. Oliver Eberhardt, Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Das fördert die Vernetzung innerhalb der eigenen Altersklasse, weitet den Blick über das eigene Forschungsfeld hinaus und senkt die Hemmnisse vor der eigentlichen Tagung.

Außerdem fand im Juni 2025 unser neunter Perspektiventag statt. Perspektiventage ermöglichen es, vorab schon Berufsfelder im direkten Kontakt mit Forschungseinrichtungen, Behörden, Industrieunternehmen oder Auftragslaboren kennenzulernen. Die Teilnehmenden erhalten wertvolle Einblicke in Karrierewege und Arbeitsstrukturen aus erster Hand. Wir finden, dass diese praxisnahe Erfahrung wichtig für fundierte Entscheidungen zur persönlichen beruflichen Zukunft und auch für den Aufbau direkter Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern ist. Am 25. Juni 2025 waren wir deshalb zu Gast beim **Hydrotox Labor für Ökotoxikologie und Gewässerschutz GmbH** in Freiburg (Breisgau). Eine Gruppe von fünf Teilnehmerinnen, bunt gemischt aus Bachelor-, Master- und PhD-Studentinnen durfte für einen Tag einmal hinter die Kulissen blicken.

Morgens gab es bei einer Tasse Kaffee zunächst eine kurze Vorstellungsrunde. Während einige Teilnehmerinnen bereits mit der Ökotoxikologie vertraut waren, war es für andere Neuland und sogar vielleicht eine Entscheidungshilfe, wie sie ihr weiteres Studium ausrichten werden. Dr. Christoph Hafner, Leiter der Prüfeinrichtung, gab eine Einführung in die Ökotoxikologie, um die wichtigsten Begrifflichkeiten und den Zweck ökotoxikologischer Tests vorzustellen. Es wurden unter anderem die Fragen geklärt: „Was versteht man eigentlich unter „Good Laboratory Practice“ (GLP)?“, „Wie ist

eine Prüfeinrichtung aufgebaut?“ und „Welche Organismen werden in den klassischen ökotoxikologischen Tests eingesetzt?“

Im Anschluss gab es eine detaillierte Laborführung mit Einblicken in Algentests, verschiedenen Algenarten unter dem Mikroskop, Daphnien-Reproduktionstest und dem Fischembryotest. Wer wollte, durfte sogar selbst einmal versuchen, einen Fischembryo mithilfe einer Pipette von einem Gefäß ins andere zu überführen. Es entstanden angeregte Diskussionen um die Wichtigkeit des 3R-Prinzips und den Zweck der FELST-Tests im Kontext von Tierwohl und Regulatorik. Die Mitarbeitenden von Hydrotox nahmen sich viel Zeit, um alle Fragen der Gruppe ausführlich und verständlich zu beantworten.

Zum Ende des Tages wurden alle Teilnehmerinnen zu einer Pizza eingeladen. Während der Stärkung wurde viel über Einstiegsmöglichkeiten für Absolventinnen in das Feld der ökotoxikologischen Prüfeinrichtungen diskutiert. Zum Ausklang berichteten zwei Teilnehmerinnen, dass sie wirklich froh waren, teilgenommen zu haben: „Das hat mir bei der Entscheidung, mich in Richtung der Ökotoxikologie zu spezialisieren, wirklich weitergebracht!“ Das ist für uns einmal mehr Bestätigung, weiterhin Perspektiventage anzubieten. Sollten Sie daran Interesse haben, uns für einen Tag die Türen zu öffnen, freuen wir uns gerne über eine Mitteilung an [jucoet@go.gdch.de](mailto:jucoet@go.gdch.de)

Wir danken den Organisatoren für Ihre Zeit und Mühen, insbesondere Dr. Christoph Hafner, Andrea Brunswik-Titze und Marie Canon, und freuen uns auf ein Wiedersehen!



Foto: Teilnehmerinnen und Organisatoren des Perspektiventags (Quelle: Dr. Christoph Hafner, Hydrotox GmbH)

Wir freuen uns bereits auf spannende Perspektiventage im nächsten Jahr! Bis dahin sehen wir uns auf dem Jungen Umweltforum und der Umwelt 2025 in Dessau-Roßlau! Für die Umwelt 2025 besteht weiterhin die Möglichkeit, sich anzumelden:

<https://www.setac-glb.de/umwelt-2025/registrierung> -

Ihr Vorstand der jUCÖT  
Mehmet Ali Inal, Dominik Nerlich, Angus Rocha Vogel und Vanessa Saalmann